

82. Tour am 28.8.2016 - HBF Hannover - Verden/Aller - östliche Weserseite - Nienburg/Weser -



Sonne pur und den vergangenen Tagen folgend sind Temperaturen um die 32° C angesagt! Deshalb denkt Eberhard beim Vorbeimarsch am Blätterbrunnen zum Treffpunkt, ein Foto des Cimiotti-Brunnens würde mit seinem sprudelnden Gewässer allein vom Anblick her unterwegs für Erfrischung sorgen können. Und tatsächlich ...! Schon jetzt suchen wir den Sonnenschutz im Schatten des E.A.-Denkmals auf, wo Eberhard 10 von später 13 RadlerInnen begrüßt. Heinz mit Andreas, Organisatoren der Tour, gibt grob den Verlauf der Tour an und besorgt unproblematisch die erforderlichen Fahrausweise. Schon jetzt danke und Torsten nochmals für die 81. Tour!

So fahren wir mit strahlendem Lächeln in Pink im neuen Panoramazug Verden entgegen, wo uns mit Hilfe von Iris die Vorzüge der 1031 Jahre alten Stadt näher gebracht werden. In der Fußgängerzone bildet der Platz vor dem barock anmutenden Rathaus eine tolle Kulisse für ein frühes Gruppenfoto. Der hilfsbereite Photograph befindet sich mit seiner Frau auf Urlaubsrückreise von Bremerhaven (!) nach Paderborn (!). Iris meint zu der steinernen, zweistufigen Plattform, dass niemand den genauen Nutzen dieser Platzerhöhung kenne und gemunkelt werde, ein typisches Beispiel von Steuerverschwendung zu sehen! Dass wir aber in einer Pferdstadt sind wird bei unserem Gang durch die Fußgängerzone an verschiedenen Motiven deutlich.





Über (nur) 2 Brücken gefahren halten wir am Panoramaaussichtspunkt mit Blick über Alte Aller und Aller bis hin zum Dom, der beherrschend im Zentrum steht, heute Konvent der ev.-luth. Domgemeinde. Die Sprache dieses Bauwerks ist hoch rational. Da ist nichts überflüssig. Alles an diesem frühen Hallenumgangschor der deutschen Baukunst ist bis zur Kargheit gestrafft und am Dom von Minden und an die Kathedrale von Reims angelehnt. Zwei Orgelspiele, ein Gobelin unter Glas wie auch der Hallenchor mit Altar finden besondere Aufmerksamkeit.



Wir fahren durch die Vororte Verdens, Döhlbergen-Hutbergen, unmerklich schneller werdend, denn hier gabs mittelalterliche Hexenverbrennungen. Alleke, Frau von Rode Kopes, hats erwischt! Eberhard notiert in Rieda einen „Hof Lohmann“, der Ferienwohnungen anbietet. Zudem fallen 2 Storchennester auf. Eine Passantin rät zum langsameren Fahren bei Hinweis auf ein Durchfahrtsverbot. Unterhalb eines Deiches mag Eberhard bald wissen wollen, was von der Deichkrone aus zu sehen ist und fährt hoch. Aber auch hier ist noch nichts von der Weser zu entdecken.



Das dauert aber nicht lange, und wir kommen am Dörverdener Wehr der Weser an. Pause. Eberhard thematisiert den Wunsch Uli's, der mit seinem blinden Tandempartner Manfred an unseren Touren teilnehmen möchte. Dagegen erheben sich keine Bedenken, einige begrüßen ausdrücklich diese Art von „Inclusion“. Eberhard erinnert Uli an die notwendige formelle Mitgliedschaft.

Einige gehen auf dem Wehrumlauf auf die andere Seite des Flusses und sichten dabei Kormorane auf einer Sandinsel. Heinz und Torsten lassen es sich nicht nehmen, das westliche Ufer der Weser (Fischaufstiegstreppe) zu betreten, während andere doch nicht so weit weg wollen. Iris und Dirk bleiben lieber ganz in der Pause und beobachten Tauben im Geäst. Fahren mit dem Rad ist eh ausdrücklich per Schild verboten! Zufuß wird's einem beim Blick nach unten durch die Gitterroste schon mulmig. Höhenängstliche haben ihr Tun! Für die Stromgewinnung muss das in Kauf genommen werden, Nachhaltigkeit ist angesagt!



War Eberhard am 15.8. von Torfhaus aus auf dem Brocken (zum 17. Mal!) hatte Andreas einen Tag vorher das Vergnügen von Bad Harzburg aus. Beide schwärmen vom Harz, Andreas will eine Langlauftour im Winter organisieren. Im Moment quälen wir uns eher durch die Acker-, Feld und Wiesenlandschaft des LK Verden. Den Boden und das reife Korn bestellende dicke Traktoren (s. auch 11. Tour „Abraham“) scharen weit sichtbare Staubwolken um und hinter sich, die teilweise nah vorbeifahrende RadlerInnen umhüllen und zum Einatmen der Fremdstoffe zwingen. Schnell weg aus dieser Emission, denken wir und forcieren das Tempo. Achim K. und Eberhard freuen sich darob über baldigen Schatten des nahen Waldes. Doch zu früh über erfrischende Waldeskühle gefreut: Mindestens dreimal biegt man den rotweißen Schildern folgend rechts ab, und wieder und wieder ist es Pustekuchen mit belebender Luft im Forst. Damned!



Kurz darauf entdeckt Eberhard eine Art Gedenkstätte, mit der auf das Schicksal von Zwangsarbeitern in der Pulverfabrik der EIBIA GmbH hin gewiesen wird. Diese Gesellschaft entwickelte sich seit 1938 zum größten Produzenten von Schießpulver, der als Standort seinerzeit auch die jetzige Stadt Ronnenberg mit dem Ortsteil Empelde auswies. Nach 1945 wurde ausgerechnet auf diesem Boden, später der Dynamit Nobel AG zugehörig, das damalige Kreiskrankenhaus Empelde eingerichtet. Erst mit dem Neubau des Robert-Koch-Krankenhauses in Gehrden wurden 1963 die ersten Patienten von Empelde nach Gehrden verlegt. Wenn man bedenkt, auf welchem explosivem Grund die damalige Krankenanstalt gegründet worden ist, kann einem heute noch schlecht werden! (Später wurde auch das Kreiskrankenhaus Barsinghausen in Gehrden integriert.)

Die Metalltafel mit durchstochenen Buchstaben steht im Terrain abgebrochener Betonträger mit Stacheldraht umwunden. Iris weist auf den Heisenhof von Barme hin, der Teil der EIBIA-Munitionsfabrik war, heute eine Bundesimmobilie. Früher gehörte das Anwesen der Adelsfamilie „von Ramdohr“. Eberhard erinnert sich an den Verwalter des Rittergutes „von Schneider“ in Egestorf - seine alte Heimat - gleichen Namens in den 50er Jahren. Nachkomme?

Dankbar zeigen wir uns für jede die intensiven Sonnenstrahlen abfangenden Wolken, die zunehmend dichter werden. Der Wind von vorn lässt aber nicht locker. Wir entscheiden uns für eine kleine Änderung der Route, die denen endlich folgt, die bereits seit einigen KM vorher mit Vehemenz ein Eisbombencocktail in jedweder Fruchtform gefordert hatten. Iris weiß um das Eiscafé „Ferrara“ im nahen Haßbergen – nichts wie hin. Gut abgepasst, denn kaum unter der Marquise im Café Platz genommen, regnet es bereits dicke Tropfen von oben! Erfrischung allenthalben! Was für ein Gesprächsstoff das Wetter doch bietet. Aber auch Hannover 96 in der 2. Liga, sind sie doch Tabellenführer derselben, wie Hannelore bemerkt. Einer zitiert einen Fußballer, der sich mal spaßhaft geoutet habe, er hätte Frauen und Alkohol abgeschworen, was für ihn die schlimmsten 20 Minuten seines Lebens gewesen wären! Auswärtige (z.B. BS) sprechen schon ab und zu davon, 96 nicht auf dem Schirm zu haben, wenn „Hannover“ zum X-ten Male nicht bei den Staumeldungen erwähnt worden wäre! Dirk fordert, die Pause zu verlängern, was Heinz genehmigt, Torstens sofortiger Aufbruch fällt unter den Tisch!

Unhektisch brechen wir auf Richtung Drakenburg, das im Dreißigjährigen Krieg unter Tilly's Truppen eine Rolle spielt. Wir halten kurz vor dem Schlossgut mit dem Prachtportal im Renaissancestil (siehe 73. Tour) und schauen uns um. Andreas und Heinz finden das Fachwerkhaus Burgstr. 11 (!) sehr anschaulich und stellen sich Eberhard für ein Foto.



Endlich, an der sichtbaren Weser entlang erreicht das Feld, also das Fahrradfeld, nach ca. 50 km weit auseinandergezogen die Kreisstadt Nienburg. Es war eine wetter- und landschaftsbedingt schwierige Tour, die zudem durch - entgegen sonst üblichem - schnellerem Fahren die Gruppe oft „abreißen“ ließ. Wiederholte Anhalte mit Warten auf Nachzügler waren die Folge. Das haben wir vielfach besser gemacht. Auf Sicht fahren und mehr Rücksicht auf schwächere Glieder in der Kette sind Voraussetzungen für gelungene Touren in der Gruppe, wie wir das seit Bestehen der Sparte gelernt und praktiziert haben. „Spacerider“ sollen sich mehr an weniger Leistungsfähigen ausrichten! Das macht den Zusammenhalt des Teams aus. In Nienburg hatten Andreas und Eberhard den Anschluss völlig verpasst, zum Glück aber alle wieder gefunden.

Iris, Dir danke für die Infos unterwegs! Heinz und Andreas ebenso Dank für die ganze Organisation der Tour, wie bereits oben erwähnt. Eberhard wird eine Berechnung zur Wirtschaftlichkeit und Amortisation bei Beschaffung von E-Bikes nachreichen.

Schnellbahn und Regional Express bringen uns wieder nach Hannover und Eberhard schiebt sein Radel durch die Fußgängerzone am Blätterbrunnen vorbei, bis er wieder fest im Sattel sitzen kann!

Eberhard, Hemmingen-Arnum, 1.9.2016

